

## Pioniergalerist für afrikanische Fotografie

Carole Kvasnevski zeigt auf der Art Paris Fotos und Gemälde der kämpferischen Südafrikanerin Zanele Muholi, auf der 1:54 Paris den traditionelleren Justin Ebanda aus Kamerun.

Die klassische afrikanische Tribal Art offerieren zwei Pariser Händler dagegen auf der Designmesse PAD Paris: Julien Flak zeigt Skulpturen und Masken vor farbigem Hintergrund, wogegen Lucas Ratton für seine erlesenen Masken ein Art-Deco-Ambiente privilegiert.

Da der PAD Paris wegen der Covid-Pandemie zwei Mal ausfiel, war die Neuorientierung zum Design geschmeidig möglich. Die weltbesten Galeristen wie Philippe Jousse, Jacques Lacoste, François Laffanour oder Marcilhac (alle Paris) gestalten luxuriöse Interieurs, Dumonteil, Gastou, Dutko, Kreo, Alain Marcelpoil folgen mit erlesenem Mobiliar, während die auf Glaskreationen spezialisierte Clara Scremini seit 44 Jahren formschöne, farbige Objekte findet.

Bei der PAD stellen auch Händler ohne fixe Galerie aus. So entdeckt man am Stand von Maison Parisienne die verschlungenen Holzkonsolen von Pierre Renart (von 13.000 bis 20.000 Euro). Der italienische Designer Achille Salvagni präsentiert seine kostbaren Möbelstücke am selbst gemieteten Stand.

Carpenters Workshop (Paris, New York) überlässt dem blutjungen Designer Martin Laforet seinen großen Stand für dessen zartfarbige Stühle aus Beton. Wogegen der Bildhauer Bernar Venet für die französische Galerie Philippe Gravier diverses Mobiliar aus dunklem Stahl herstellte. Fazit: An diesem Kunst-Wochenende lohnt sich eine Reise nach Paris.